

Das barrierefreie Bad

Planungskriterien für die Zukunft

Dietmar Stump

Deutschland wird alt, genauer gesagt der Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung wird in den nächsten Jahren erheblich steigen. Sind schon heute 15 Prozent der Deutschen älter als 65 Jahre, werden es im Jahr 2040 mehr als 30 Prozent sein. Diese Menschen wollen und sollen auch im hohen Alter ihr Leben trotz eventueller körperlicher Einschränkungen frei gestalten können. Das gilt besonders für den häuslichen Bereich. Dort fällt vor allem auf, dass bis dato viele Wohnungen und speziell die Badezimmer/Toiletten - und im öffentlichen Bereich die Sanitärräume - nicht auf die unterschiedlichen Lebensphasen und Bedürfnisse ihrer Benutzer abgestimmt sind.

Das „barrierefreie Bad“ kann einen erheblichen Teil dazu beitragen, dass das Leben im Alter nicht zum Hindernislauf wird. Moderne Technik, die sich nicht als Selbstzweck versteht, sondern ausschließlich Mittel zum Zweck ist, kann einen sinnvollen Beitrag zum täglichen Leben leisten. Das barrierefreie Bad soll, neben den technischen Aspekten, gleichzeitig Komfort und Sicherheit bieten und auch den Geschmack seiner Benutzer widerspiegeln. Das „schrankenlose und Generationen übergreifende Badezimmer“ unterscheidet sich vom herkömmlichen durch einige Elemente, die ein unabhängiges Benutzen ermöglichen, ohne direkt auf die Hilfsbedürftigkeit seiner Benutzer hinzuweisen.

Anforderungen an barrierefreie Bäder

„Barrierefrei“ bedeutet nichts anderes, als dass die verwendeten Einrichtungen für alle Menschen - unabhängig von Alter sowie Form und Schweregrad einer Behinderung - ohne soziale und technische Abgrenzungen nutzbar sein müssen. Ausstattungen, die einen zu technischen, ja „klinikartigen“ Eindruck vermitteln, würden dabei eher abschreckend wirken und ausgrenzen.

Bei der Planung und Ausführung barrierefreier Bäder ist grundsätzlich zu unterscheiden: Handelt es sich



Abb.1 Keine Hindernisse und ohne fremde Hilfe nutzbar: das zeichnet das WC und den Waschtisch in einem barrierefreien Badezimmer aus

bei diesen Sanitärräumen um privat genutzte oder um öffentlich zugängliche Räume?

Privater Bereich

Hier gilt die **DIN 18025 Teil 1** mit den Anforderungen für Rollstuhlnutzer. Der Einsatzbereich dieser Norm regelt rollstuhlgerechte, **neue**

Mietwohnungen und Wohnanlagen. Der **Teil 2 der DIN 18025** gilt ebenfalls für den privaten Bereich mit Wohnungen, die von Blinden und Sehbehinderten, Gehörlosen und Hörgeschädigten, Gehbehinderten, Menschen mit sonstigen Behinderungen, Senioren, Kindern und klein- oder großwüchsigen Menschen bewohnt werden.



 **HANSA**

 **HANSA**



HANSA FÜR DAS BAD

KOSTENLOS ANFORDERN

88 Seiten umfassende Informationen über Hansa-Badarmaturen
und -Accessoires warten auf Sie.

www.hansametall.com

E-Mail: info@hansametall.com

Fax 07 11/16 14 463, Fon 07 11/16 14 797

Oder bei Ihrem qualifizierten Hansa Fachhandwerks-Partner.

Öffentlicher Bereich

Hier gilt die **DIN 18024 Teil 2** mit den Einsatzbereichen öffentlich zugängliche Gebäude, Gebäudeteile und Arbeitsstätten. In dieser Norm sind höhere Anforderungen an den Sanitärraum berücksichtigt, da die Form und der Schweregrad der Behinderung der Nutzer nicht vorab bekannt sind.

Die DIN 18024 Teil 2 gilt nicht für Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Schulen und Kindergärten, da hier Personal zur Hilfestellung bereit steht. Die Planung erfolgt in diesem Fall nach der DIN 18025, den Landesbauordnungen und den speziellen Anforderungen der Bauherren.

In Hotelanlagen sollte mindestens ein Zimmer nach der DIN 18025 eingerichtet sein. Ebenfalls ist bei Hotelzimmern die **VDI Richtlinie 6000 Blatt 4** (Ausstattung von und mit Sanitäräumen/Hotelzimmer) zu berücksichtigen.

Wichtig für alle Planungen ist: Diese Normen sind Empfehlungen. Planungsgrundlagen sind im privaten Bereich immer die individuellen Bedürfnisse der Nutzer.

Planungskriterien

Gute Planung beginnt bei der Tür!

Eines der ersten Hindernisse, die es schon beim Betreten eines barrierefreien Bades zu bewältigen gibt, ist die Tür! Damit diese nicht gleich zur ersten Planungsfalle wird, muss sie eine lichte Breite von mindestens 90 cm haben und nach außen aufzuschlagen, abschließbar und im Notfall von außen zu entriegeln sein.

Bewegungsflächen

Bewegungsflächen in einem Sanitärraum sind die „zur Bewegung mit dem Rollstuhl notwendigen Flächen“. Die Realisierung dieser Flächen ist mitunter ein schwieriges Unterfangen und erfordert auf jeden Fall größere Bäder als sie heute meistens anzutreffen sind. Der Grundriss eines Bades muss unter Maßgabe der zu planenden Bewegungsflächen mit den vorgesehenen Sanitärobjekten unter Berücksichtigung der vorhandenen Flächen



Abb.2 Trockenbausysteme, wie das Montagesystem FRIAPLAN, ermöglichen die schnelle und saubere Montage sowie die individuelle Gestaltung von barrierefreien Sanitäräumen



Abb.3 Installation der aus Holz gefertigten Unterkonstruktion zur Aufnahme der Stütz- oder Klappgriffe



Abb.4 Eine zusätzliche Abstützung der Sanitärelemente sorgt für Stabilität

aufgeteilt werden. So sind beispielsweise vor dem Waschtisch und dem WC 150 cm tiefe und 150 cm breite Bewegungsflächen vorzusehen.

Für den öffentlichen Bereich gilt: Neben dem WC ist eine 95 cm breite und 70 cm tiefe Bewegungsfläche einzuplanen. Der seitliche Abstand vom Waschtisch zu einer Wand sollte mindestens 20 cm betragen. Der Duschbereich muss eine Bewegungsfläche von 150 cm Tiefe und 150 cm Breite aufweisen. Es gilt jedoch: die verschiedenen Bewegungsflächen dürfen sich überlagern.

Bereich WC

Die Sitzhöhe der WC-Keramik (einschließlich Sitz, kein Deckel) muss 48 cm, die WC-Ausladung (Abstand Vorderkante zur Wand) 70 cm betragen. Grund hierfür ist die Abstellfläche für einen Rollstuhl mit einer Tiefe von 70 cm. Für den öffentlichen Bereich muss 55 cm hinter der Vorderkante der WC-Keramik eine Rückenstütze angebracht werden. Auf jeder Seite des WCs sind klappbare, 15 cm über die Vorderkante der Keramik hinausragende Stützklappgriffe zu montieren. Der Befestigungsabstand zwischen diesen Haltegriffen muss 70 cm, die Höhe 85 cm betragen und am äußeren vorderen Punkt für eine Druckbelastung von mindestens 100 kg ausgelegt sein. Vorgeschrieben ist, dass die Auslösung der Spülung beidseitig mit Hand oder Arm zu betätigen ist, ohne dass der Benutzer seine Sitzposition verändern muss. Ein WC-Papierhalter muss beidseitig an den Stützklappgriffen im vorderen Griffbereich angeordnet sein.

Bereich Waschtisch

Der barrierefreie Waschtisch sollte voll unterfahrbar sein; die Oberkante des Waschtisches darf maximal 80 cm betragen. Die Kniefreiheit muss dabei mit 30 cm Tiefe und 67 cm Höhe gewährleistet sein. Hierfür ist ein Unterputz- oder Flachsiphon vorzusehen. Vor dem Waschtisch ist eine 150 cm tiefe und 150 cm breite Bewegungsfläche einzuhalten. Als Waschtischarmatur ist wahlweise eine Einhebelstandarmatur



Viega-'sanpress INOX'
mit SC-Contur:
nicht verpresst = bei der Druckprobe
sichtbar undicht.

Viega-'sanpress INOX'
mit SC-Contur:
verpresst = garantiert dicht.

Neu: Viega-'sanpress INOX'. Das einzige Edelstahlsystem mit SC-Contur

Viega-'sanpress INOX', das pure Edelstahlsystem für die Trinkwasserinstallation. Mit Pressverbindern sowie Rohren aus nichtrostendem Stahl und dauerhaftem Schutz vor Korrosionsschäden. DVGW-systemgeprüft und güteüberwacht. Einzigartig die Pressverbinder mit farbig markierter **SC-Contur** (Sicherheits-Contur) für sichtbare Prüfsicherheit. Presswerkzeuge mit Viega-Pressbacken sind wie bisher anwendbar.

Weitere Sicherheitsvorteile: **doppelte Verpressung** in einem Arbeitsgang, zylindrische Rohrführung vor der Sicke, Hochleistungs-Dichtelement.

Viega, Sanitär- und Heizungssysteme, Postfach 430/440, D-57428 Attendorn
Technik-Hotline (0 27 22) 61-17 79, Software-Hotline (0 27 22) 61-17 78
Telefax (0 27 22) 61-14 15, E-Mail viega@viega.de, Internet <http://www.viega.de>



mit Temperaturbegrenzer und schwenkbarem Auslauf oder eine berührungslose Standarmatur bzw. eine Wandarmatur anzubringen.

Für die Benutzung durch Menschen mit Bewegungseinschränkungen sind berührungslose Wandarmaturen von Vorteil. Sie schaffen Platz auf dem Waschtisch. Über dem Waschtisch ist ein Spiegel (kippar) anzuordnen, der die Einsicht sowohl aus der sitzenden als auch aus der stehenden Position ermöglicht. Seifenspenders sind über dem Waschtisch im Griffbereich eines Rollstuhlbenutzers zu montieren. Die Entnahmehöhe soll zwischen 85 cm und 100 cm liegen, bei einem seitlichen Abstand von der Keramik zur Wand von mindestens 20 cm. Ein größerer Abstand erleichtert das Anbringen von Stützgriffen. In den oben genannten Normen sind Haltegriffe am Waschtisch nicht vorgesehen. Sie werden

aber als Abstützhilfe empfohlen. Die Ausladung der Haltegriffe sollte 60 cm, die Höhe 85 cm betragen. Der seitliche Abstand der Haltegriffe ist nicht festgelegt, sollte aber möglichst nahe am Waschtisch liegen.

Bereich Dusche

Die Dusche spielt im barrierefreien Bad eine wichtige Rolle. Zur Auswahl stehen zwei Varianten: Eine flache, in der Regel bodenbündig eingebaute Duschwanne oder ein durchgehend gefliester Duschbereich. Ein Argument für Duschwannen mit geringer Höhe ist, dass hier nicht so schnell Wasser über den Rand hinausläuft. Eine Erhöhung um 2 cm ist zulässig. Für eine ebenerdige Dusche spricht, dass diese direkt an den gefliesten Bodenbelag anschließt. Hierbei gibt es keinen oder einen nur einige Millimeter großen Höhenunterschied und somit einen rollstuhltauglichen Übergang. Nach DIN 18025 Teil 2 muss die Bewe-

Das MULTISAFE System: Für alle Fälle Sicherheit!

Das starke Trio von SYR, mit dem Sie dem Kalk endgültig den Kampf ansagen und sich wirksam und individuell vor Leckagen und Verkalkung schützen. Mit DVGW geprüfem Verkalkungsschutzmodul. Die Revolution in der Hausinstallation!

MULTISAFE KLS 3000: Kombierter Kalk- und Leckageschutz mit effizientem Wassermanagement.

MULTISAFE KS 3000: DVGW-geprüftes Verkalkungsschutzmodul. Ohne Chemie!

MULTISAFE LS: Sicherer Schutz vor Wasserschäden und Überflutungen.

- Verkalkungsschutz (ohne Chemie!)
- Leckageschutz
- Management- und Diagnosesystem

SYR
SMART IDEAS FOR CLEVER PEOPLE

Hans Sasserath & Co. KG • Mühlenstraße 62 • D-41352 Korschenbroich • Tel. +49 2161 6105-0
Fax +49 2161 6105-20 • Multisafe@SYR.de • www.SYR.de

gungsfläche 120 cm tief und 120 cm breit sein, im öffentlichen Bereich sogar 150 cm x 150 cm. Der Boden im Duschbereich ist rutschfest auszuführen; hier werden besondere Anforderungen an die Fliesen gestellt.

Ein Duschklopp- oder Einhängesitz mit einer Sitzhöhe von 48 cm sollte - muss aber nicht - vorhanden sein. Alle Ausstattungen wie Einhebel-Duscharmatur, Handbrause, Seifenablage oder Duschhandläufe sind in einer Höhe von 85 cm zu montieren. Zu einer barrierefreien Dusche gehört auch eine entsprechende Duschtrennwand. Wird der Duschbereich als Bewegungsfläche genutzt, ist ein Duschvorhang/Duschspritzschutz einer festen Duschtrennwand vorzuziehen.

Belastbarkeit bei höchster Beanspruchung

Bei der Planung und Einrichtung barrierefreier Sanitäräume sollten Planer und Architekten nicht nur auf

optisch überzeugende Lösungen, sondern auch auf folgende Punkte achten:

- ▶ Montagefreundlichkeit
- ▶ Wirtschaftlichkeit
- ▶ Stabilität (Qualität) der zum Einsatz kommenden Produkte

Bei sämtlichen Ausstattungsgegenständen, die zum Sitzen oder Stehen gedacht sind, z. B. bei wandhängenden WC-Keramiken mit einer Ausladung von 70 cm oder bei Stützklappgriffen, an deren Ende eine Belastung von 100 kg möglich ist, muss den hier auftretenden Kräften durch sichere Befestigung Rechnung getragen werden. Derartige Kräfte können nur durch geeignete Unterkonstruktionen, zum Beispiel durch Vorwandinstallationen, dauerhaft und sicher übertragen werden. Gerade bei der Montage im Trockenbau reicht ein Kantholz oder ein einfacher Kunststoffdübel

nicht aus, um die auftretenden Kräfte auf Dauer abzuleiten.

Trockenbau ist besser

Als sehr hilfreich haben sich in der Planung und Realisierung von barrierefreien Badezimmern so genannte Vorwand-Installationssysteme erwiesen, beispielsweise Systeme wie FRIAPLAN der FRIATEC AG (Mannheim). Mit solchen Tragwerk-Systemen werden - speziell auch in der Modernisierung/Sanierung - die Einhaltung der gültigen DIN-Normen, die Einhaltung der anerkannten Regeln der Technik sowie die Sicherheit bei der Stabilität ohne größere Eingriffe in die Bausubstanz erreicht. Durch stufenlose Höhenverstellung der Befestigungselemente für die unterschiedlichen Sanitärkeramiken sowie durch abgestimmte Anschlüsse für Trink- und Abwassersysteme ist mit FRIAPLAN eine flexible Anpassung der Höhen an die individuellen Bedürfnisse möglich.

Weitere Vorteile von modernen Trockenbau-Montagesystemen liegen in den werksseitig vorgefertigten Waschtisch- und WC-Elementen, sowie in der flexiblen Gestaltung des Badezimmers und der Einhaltung der gülti-

genannte Sanitärelemente zum Einsatz. Im öffentlichen Bereich stehen nicht so sehr die gestalterischen Ansprüchen im Vordergrund - es geht meistens rein an der Wand entlang - vielmehr ist die schnelle Inbetriebnah-

Markt für barrierefreie Bäder

Wenn Hersteller überhaupt noch von größeren Wachstumsmöglichkeiten träumen können, dann in der barrierefreien Badgestaltung. Der Nachholbedarf ist da, die eingangs erwähnten Veränderungen in der Alterspyramide versprechen auch in den nächsten Jahren steigende Umsatzzahlen.

Die Branche ist dafür gerüstet. Fast alle Keramikhersteller haben spezielle Waschtische und WCs im Programm. Typenvielfalt zeichnet das Angebot der Stütz- und Klappgriffhersteller aus. Armaturen für das barrierefreie Bad gibt es in Hülle und Fülle. Sicherheit, Bedienbarkeit und Komfort sind die wichtigsten Anforderungen, die an barrierefreie Produkte gestellt werden. Durch ein breites Angebot an Farben, Formen und Materialien wird zudem ein hoher Grad an Gestaltungsfreiheit im barrierefreien Bad erreicht, so dass das Image der kalten, sterilen, eben klinisch reinen Badezimmer der Vergangenheit angehört.

Autor: Dietmar Stump, Fachjournalist u. a. für FRIATEC, Gebäudetechnik, Mannheim

Fotos FRIATEC



Abb.5 Für eine ebenerdige Dusche spricht, dass diese direkt an den gefliesten Bodenbelag anschließt und somit einen Rollstuhl tauglichen Übergang sicherstellt

gen Schallschutzanforderungen. Und: Die nachträgliche Anbringung von Stütz- und Klappgriffen ist mit Hilfe von Tragplatten aus mehrschichtig verleimtem Holz ohne vorherige Festlegung auf einen Herstellertyp jederzeit sauber und schnell durchführbar. Im konventionellen Trockenbau mit Metallständerwänden kommen so

me, gleichbedeutend mit schneller Montage, gefragt. Dementsprechend einfach der Wandaufbau, bestehend aus Metallprofilen und Gipskartonplatten. Die Sanitärelemente (WC oder WT) werden in das Ständerwerk eingebracht, befestigt und anschließend die Trink- und Abwasserleitungen angeschlossen.



LORO-DRAINJET® Schnellabläufe

Hochleistungs-Dachabläufe für Dachentwässerung mit Druckströmung. Ablaufleistungen bis 16 l/s.

Als Standardabläufe oder als Notüberläufe, aus Stahl, feuerverzinkt oder aus Edelstahl. Auch als Attikaablauf für die Entwässerung von Dachflächen mit Dachrandabschluss.

- höhere Abflussleistung
- verbesserte Strömungseigenschaften
- verbessertes Schallverhalten
- geringer Eingriff in den Dachaufbau
- normgerecht nach DIN 19599 und 18195

LOROWERK K.H. Vahlbrauk GmbH & Co.KG
Kriegerweg 1, 37581 Bad Gandersheim
Tel.: +49(0)53 82.710, Fax: +49(0)53 82.712 03
Internet: www.loro.de, E-mail: infocenter@lorowerk.de



LORO®

Die Welt ist keine Scheibe - Ihre Anzeigen auch nicht [...]



innovatools

Werkzeuge für den Erfolg

Fach.**Journal**

Fachzeitschrift für Erneuerbare Energien & Technische Gebäudeausrüstung

[Hier mehr erfahren](#)



innovapress

*Innovationen publik machen
schnell, gezielt und weltweit*

Filmproduktion | Film & Platzierung | Interaktive Anzeige | Flankierende PR | Microsites/Landingpages | SEO/SEM | Flashbühne